

# **Bürgerinitiative Ausländerstopp München**



BIA im Rathaus, Postfach 950 227, 81518 München

Medienabteilung

Tel.: 0173 / 94 94 199  
medien@auslaenderstopp-muenchen.de

Internet:  
www.auslaenderstopp-muenchen.de

Presserechtlich verantwortlich:  
Karl Richter, ea. Stadtrat  
München, 06.03.2020

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Jetzt erst recht: „Volksverräter raus aus dem Rathaus!“**

#### **Verwaltungsgericht gibt der BIA recht – schallende Ohrfeige für Offman und Co.**

Schöner Erfolg am Bayerischen Verwaltungsgericht: dieses kippte jetzt eine Untersagung des Münchner Kreisverwaltungsreferats, das im Februar die Verteilung eines inzwischen zur Berühmtheit gelangten BIA-Flugblattes verboten hatte. Nicht nur durch die Karikatur, die eine herzhaft „Auskehr“ des Rathauses durch das Münchner Kindl zeigt, sondern offenbar auch durch den Text hatten sich mehrere Stadträte der etablierten Parteien – allen voran SPD-Kollege Marian Offman von der Israelitischen Kultusgemeinde – beleidigt gefühlt. Schlimmer noch: die unverblümte Wahlkampforderung der BIA „Volksverräter raus aus dem Rathaus!“ erinnere an schlimmste NS-Unsitten und stelle deshalb, argumentierte das KVR allen Ernstes, eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit dar.

Das Münchner Verwaltungsgericht wollte sich dieser Sichtweise nicht anschließen. Es stellte in seinem vom Saarbrücker Rechtsanwalt Peter Richter erwirkten Beschluß vielmehr fest, daß pointierte Zuspitzung nun einmal zum politischen Geschäft gehöre und daß die auf dem BIA-Flugblatt „karikierten Politiker, die (...) als Repräsentanten des Stadtrats und daher als Personen der Öffentlichkeit dargestellt sind, auch polemische und überpointierte Kritik an ihren politischen Ansichten hinzunehmen haben“. Mehr noch: „Maßnahmen der öffentlichen Gewalt ohne Furcht vor staatlichen Sanktionen auch scharf kritisieren zu können, gehört zum Kernbereich der Meinungsfreiheit, weshalb deren Gewicht insofern besonders hoch zu veranschlagen ist.“ (Az: M 22 S 20.780).

Auch dem NS-Vorwurf des Kreisverwaltungsreferats („Volksverräter“) wollte sich das Gericht nicht anschließen. Eher liegt die Vermutung nahe, daß sich Offman und Co. durch das herzhaft Flugblatt unversehens angesprochen fühlten – getroffene Hunde bellen bekanntlich.

So oder so: das erfrischende Wahlkampfmedium (dieser Pressemitteilung als PDF-Datei angehängt) wird ab sofort wieder in großem Stil verteilt. Eine schallende Ohrfeige für die Münchner Gesinnungszensur.

**Hinweis: Über die Rathausarbeit der BIA erfahren Sie aus den Münchner Medien nichts – laut „AZ“ vom 28.7.2011 ist es „Linie“ des Blattes, „über den Neonazi im Stadtrat nicht zu berichten“.**